

# Łódzker Tageblatt

### Abonnements:

in Łódz: **Rsł. 1.80** vierteljährlich inklusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Ausland, vierteljährlich **Rsł. 2.-**, monatlich **70 Kop.** incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich **Rsł. 2.30**, monatlich **Rsł. 1.20** incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar **5 Kopeten**.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaktion und Expedition:

**Bielska (Wahm) Straße Nr. 12.**  
**Telephon Nr. 362.**

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenteil **6 Kop.**  
 Auf der ersten Seite **10 Kop.**, Reklamen **15 Kop.** pro Zeile.  
 Stimmliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und  
 Aufträge entgegen

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Mit dem 1. April a. c. eröffnen wir ein neues Abonnement auf das

## „Łódzker Tageblatt“

und machen ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß wir unseren Lesern allmonatlich ein Heft eines spannenden, hochinteressanten Romans, jährlich also 12 Hefte mit den besten und interessantesten Erzeugnissen der Unterhaltungs-Literatur, als **„Gratis-Prämie“** zustellen.

Gleichzeitig bemerken wir, daß wir stets bestrebt sein werden, das Interessanteste aus allen Gebieten den geehrten Lesern zu bringen und das „Łódzker Tageblatt“ zu einem unentbehrlichen Hausfreund zu machen. Und so dürfen wir wohl annehmen, daß unsere geehrten Leser uns auch weiter treu bleiben und unser Blatt in ihren Kreisen weiter empfehlen werden.

Hochachtungsvoll  
**Redaktion des „Łódzker Tageblatt“.**

## DRAHT-WAAREN - FABRIK

# A. HOFFMANN,

Łódz, Pańska-Strasse Nr. 60.

Draht-Waaren-Fabrik

Draht-Waaren-Fabrik



### Empfehl:

Gelöpte und verzinnete glatte Brunnen-Sauger-Gaze aus bestem Gemisch reinem Kupfer  
 Draht, Dynamobürsten, Rohhaar- und Metall-Sieb-Gaze, wie auch fertige Siebe für Färbereien,  
 Siebereien, landwirtschaftliche und industrielle Zwecke. Trocken-Gorden für Färbereien zum Trocknen  
 loser Wolle aus einem Stück sowie auch Köffel zum Herausnehmen loser Wolle. Draht-Körbe zum  
 Dämpfen von Garnen für Spinnereien englische (Berl Kopf)-Gewebe für Wölfe in Spinnereien und Wolf-  
 Siebe, Comptoir- und Fliegen-Fenster, Hand- und Maschinengeflechte. Schutz-Borrichtungen für Trans-  
 missionen und sämtliche Maschinen, Draht-Garten-Bäume. Geflechte für Sond- und Kohlen-Garben wie  
 auch fertige Garben. Außerdem Anfertigung aller noch in diese Branche schlagender Arbeiten in jeden  
 Metallen u. Nummern, Web- u. Flecht-Arbeiten bei solider und prompter Ausführung zu reducirten Preisen

# PARIS

„Hôtel Russie“, Haus ersten  
 Ranges, beste Lage, Boulevard  
 des Italiens und Rue Drouot.  
 Illustrierte Preisliste auf Ver-  
 langen gratis und franco.

Zimmer mit  
 Stadttelephon.  
 Elektrische  
 Beleuchtung.  
 Lift, Bäder.

### Charkow

## HOTEL RUF „ROSSIA“

(Hôtel de Russie). I. Ranges.

Safes-Kasse  
 für Reisende.  
 Lesezimmer.  
 Feinste Küche.

**CHOCOLADE KAKAO**  
 Gesellschaft  
**Gebr. KAHANOW**  
**SCHAULEN.**  
 Warschauer Filiale: Królewska 47.

**DAMPF-FÄRBEREI,**  
**CHEMISCHE WASCHANSTALT**  
 und  
**DESINFECTIONS-ANSTALT**  
**Ch. Geber**  
 in Grochow  
 Telephon **Nr. 164.**

In der Anstalt werden sämt-  
 liche Herren- und Damengarderoben-  
 Stücke, sowie Vorhänge, Teppiche,  
 Spitzen, Leinen und Sammete gefärbt  
 und gewaschen.

Magazin in Łódz;  
 Zielona **Nr. 5.**

### Politische Rundschau.

— Aufhebung der Armee gegen  
 die Republik in Frankreich. Es ver-  
 geht fast keine Woche, in der nicht französische Offiziere  
 gemäßigert werden, weil sie ihrer antirepublikani-  
 schen Gesinnung offen Ausdruck geben oder gar  
 direkt den Gehorsam verweigern; man ist beinahe  
 schon daran gewöhnt, diese Fälle als etwas Un-  
 vermeidliches anzusehen. Da der Kampf zwischen  
 Republik und Kirche stetig an Schärfe zunimmt,  
 so steht auch ein Nachlassen der Spannung zwi-  
 schen Regierung und Heer nicht zu erwarten. Wie  
 gereizt die Stimmung ist, davon gibt eine Arti-  
 kelserie Zeugnis, die kürzlich im orleanistischen  
 „Soleil“ erschien und von einem Offizier herrührt,  
 der jedoch vorsichtig mit drei Sternen zeichnete. In  
 diesen Artikeln wird nichts anderes gepredigt, als  
 daß es Pflicht der Offiziere sei, „der internationa-

len Salunkende“, die sich der Regierung und  
 des Parlaments bemächtigt, den Gehorsam zu ver-  
 weigern. In dem letzten Artikel wird dieser Ge-  
 danke, wie folgt, entwickelt:

„Den verfassungsmäßigen Fiktionen und den  
 gesetzlichen Konventionen sind Grenzen gezogen.  
 Sind wir die Soldaten Frankreichs oder die  
 Sklaven seiner Unterdrücker? Man lenkt die  
 militärischen Regeln von ihrem besonderen Ziele  
 und Gegenstände ab und wagt zu behaupten, daß  
 sie uns noch binden. Hält man uns für Dumm-  
 köpfe oder Lumpen? Wenn das Vaterland direkt  
 seinem Verderben entgegengeht, haben seine natür-  
 lichen Verteidiger das Recht und die Pflicht, der  
 Gefahr den Weg zu verwehren. Was sollte man  
 von ihnen denken, wenn sie im blinden Gehorsame  
 vor einer sogenannten Geschmähigkeit dazu bei-  
 tragen würden, das Vaterland dem Abgrunde ent-  
 gegenzudrängen. „Salus rei publicae suprema  
 lex esto“, erklärte der römische gesunde Menschen-  
 verstand. Keine spanischen Pronunciamento-Ge-  
 nerals! hört man fortwährend rufen. Hat man  
 sich denn je schon die Frage vorgelegt, ob die  
 spanischen Angelegenheiten schlecht gingen, weil sich  
 Generale in die Politik mischten, oder ob die Ge-  
 nerals sich in den politischen Strudel stürzten,  
 weil eben alles in Spanien verrottet erschien?  
 Man muß die Tatsache, ob man will oder nicht,  
 zugestehen, daß in allen aufgeregten Epochen und  
 gerade deswegen, weil die Parteien ihre Zwistig-  
 keiten nur mit Gewalt zum Austrag zu bringen  
 vermochten, die Armee notgedrungen in die Po-  
 litik hineingezogen wurde. Man hat das auch an-  
 derswo als in Spanien gesehen, beispielsweise in  
 der Geschichte der englischen und in der fran-  
 zösischen Revolution. Und wenn man seit 1870  
 es für einige Zeit durchzusetzen vermochte, die  
 Armee in ihrer eigenen und eigentlichen Sphäre  
 zu erhalten, so wohnen wir jetzt mit dem Wieder-  
 beinne des allgemeinen Aufbruchs dem Wieder-  
 aufleben der alten revolutionären Uebelieferun-  
 gen bei.

Da wir uns dieser verhängnisvollen Rolle  
 nicht entziehen können, so wollen wir sie wenig-  
 stens für die Ehre und das Heil Frankreichs auf  
 uns nehmen! Wir können nicht mehr neutral  
 bleiben, man zwingt uns, Partei zu ergreifen. Es  
 ist jedenfalls angezeigter, die Unseren zu beschützen,  
 als sie zu bekämpfen, unseren Überzeugungen zu  
 gehorchen, als sie zu verrathen, unser Land zu ver-  
 theidigen, als uns denen anzuschließen, die es aus-  
 beuten, verstümmeln und entehren. Wählen wir  
 also eine Richtung, da es einmal sein muß, und  
 stützen wir uns aufs neue ergebungsvoll in das  
 politische Stämmel, um mit der Wiederherstel-  
 lung eines regemäßigen Regimes das Reich wie-  
 derzuerobern, uns, wie in der Vergangenheit, aus-  
 schließlich mit der Landesverteidigung zu beschäfti-  
 gen. Die Aufgabe, die uns so zufällt, ist bedeu-  
 tend weniger schwer, als man annehmen möchte.  
 Das Geheimniß der Stärke der Regierung beruht  
 darin, daß man solche als vorhanden voraussetzt.  
 Das Hinderniß wird sofort verschwinden, wenn  
 man gerade auf sie losmarschirt. Die Armee  
 stellt die wahre Kraft dar, die einzige, die noch  
 hält, und ohne deren Unterstützung das Regime  
 sofort zusammenbrechen würde. Man kann nicht









Schmerzerfüllten Herzens machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser inniggeliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

# JOHANN TRUGOTT LEBMANN

nach langen schweren Leiden Mittwoch, den 25. März im Alter von 66 Jahren entschlafen ist.

Die Beerdigung des theuren Dahingeshiedenen findet Sonnabend, den 28. März um 1/2 2 Uhr vom Trauerhause Petrikauer Straße 149 aus nach dem alten evangelischen Kirchhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nur noch 2 Vorstellungen. Letzter Freitag.  
**Circus Devigné.**



Ecke der Sawabyska und Panska-Straße.



Freitag, den 27. März 1903

## Große Vorstellung

unter Belheiligung sämtlicher Artisten und des Corps de Ballet. Die Vorstellung besteht aus 3 Abtheilungen der interessantesten Nummern des Circus-Repertoirs.

Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu bieten, für billiges Geld eine bemerkenswerthe Novität, nämlich die japanische Truppe zu bewundern, hat die Direktion für heute den

### Damen freies Entree

gewährt. Jeder Circusbesucher hat das Recht, auf sein Billet eine Dame gratis einzuführen, oder zwei Damen können auf ein Billet zu dieser Vorstellung den Circus besuchen und entsprechend dem Billet nebeneinander Platz nehmen. Sogen zu 4 Personen 4 Nbl. 40 Kop.

Zum vorletzten Male: Große sensationelle Kriegspantomime in 56 Bildern mit einer Apotheose

# Christian Dewet,

Der Held von Transbaal, arrangirt vom Director Devigné.

Unter Mitwirkung von 200 Personen und 20 Pferden.

Sonntag, den 29. März 1903. Zwei Abschiedsvorstellungen, Nachmittags- und Abendvorstellung. Abends Benefiz des Herrn Director A. Devigné.

## Neue Synagoge, Promenaden-Straße.

Sonnabend, den 28. März a. c.  
 um 10 Uhr Morgens

# Predigt.

83

**A. TRAUTWEIN,**  
 Petrikauerstr. 73, vis-à-vis d. Conditorer d. Hrn. Roszkowski.  
 Thee-Niederl. d. Firma Wogan & Co., Moskau  
 Wein-, Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handl.

stets frisch gebrannt

**Kaffee**  
 von 65 Kop. bis 1 Nbl. 20 Kop.  
 pro Pfund.



**GUSTAV ANWEILER,**  
 Navrot-Str Nr. 1.

- empfiehlt,
- Handnähmaschinen Kettenstich Nbl. 10
  - Familien-Handnähmaschine " 26
  - Beste Familien-Fußmaschine " 40
  - Ringschiffchen-Nähmaschine " 55
  - Ringschiffchen „Adler“ Schnellnäher „ 60
  - Beste Familien-Nähmaschine mit Hand- und Fußbetrieb " 45
  - Schuhmacher Säulen-Nähmaschine " 60
  - Kinder Nähmaschinen von Nbl. 2.— an.

Feinstes Del für Nähmaschinen und Fahrräder 15. Kop.



Für die Güte und Dauerhaftigkeit der Nähmaschinen wird garan (51 liri).

In 3 Monaten zum tüchtigen Buchhalter durch Theilnahme an einem gediegenen Kursus  
**der doppelten Buchführung.**  
 Nestactanten belieben sich bei Steinhauer, diplom. Lehrer der Buchführung, St. Andreas-Str. Nr. 45, zu melden. 89  
 Uebernehme auch Auffüllung von Bilanzen in Aktien-Gesellschaften und größeren Etablissements.  
 Sprechst. täglich von 12—1 Uhr Mittags, u. von 6—7 Abends.

Ein in der Grammatik einigermassen bewandeter Herr wünscht bei einem perfecten Franzosen wöhenlich einige  
**französische Conversationsstunden**  
 zu nehmen. Offerten unter „Conversations“ an die Exped. d. Bl. erbellen.

# Nachruf.

Am 25. März a. c. verschied nach langem Leiden der Fabrikant Herr

# TRAUGOTT LEHMANN.

Der Verstorbene gehörte unserer Gesellschaft und deren Comité resp. Verwaltung seit ihrer Gründung an und wir verlieren somit in ihm eines unserer ältesten und thätigsten Mitglieder. Sein ruhiges, stets freundliches Wesen sowie seine sonstigen seltenen Character-Eigenschaften sichern ihm bei uns ein ehrendes Gedenken. Möge ihm die Erde leicht sein.

Conseil und Verwaltung  
der

GESELLSCHAFT GEGENSEITIGEN CREDITS LUDZER INDUSTRIELLER.

men! Hoffentlich bist Du zufrieden! Es ist jedes Stück wieder an seinen Platz gekommen."

Gerd war dazu getreten, das gab ihr die Fassung wieder.

"Hast Du bis jetzt zu thun gehabt?" fragte er.

"Nein, schon lange nicht mehr. Jetzt — ja denkt Euch — jetzt habe ich geschlafen! Regelrecht geschlafen!" Sie lachte.

"Wo denn?" fragte Gerd.

"Im Wohnzimmer, auf dem Sofa. Und ich habe auch geträumt."

"Was denn?" Sie überlegte, ob sie es sagen sollte. "Ich träumte, wir säßen alle drei in Reginalds Wohnzimmer und beschloßen den Scheuertag mit einer vergnügten Mahlzeit!"

"Der Traum soll in Erfüllung gehen!" rief Reginald. Und als Gerd sich einderstanden erklärt hatte, ging er zu Frau Christjansen in die Küche, um mit ihr das Nötige zu bereuen.

Als er zurückkam, hatten seine Gäste sich im Wohnzimmer gesetzt, und in Ermangelung anderer Beleuchtung hatte Inge die Leuchte auf dem Schreibtisch angezündet. Sie waren alle drei in der besten Laune. Inge ergriff ein Licht und leuchtete in alle Winkel, um Reginald zu beweisen, daß alles ganz sauber sei. Er mußte ihr überall hin folgen, durch das Schlafzimmer und ins Wohnzimmer. Gerd, dem das zu langweilig war, blieb im Wohnzimmer sitzen, und als eine bessere Beleuchtung gebracht wurde, vertiefte er sich in die Zeitung, die er heute noch nicht gelesen hatte.

Inzwischen waren Reginald und Inge im Wohnzimmer angelangt. Da blieb sie stehen, wurde plötzlich blaß und begann, indem sie die Augen niederschlug: "Ich muß Dir etwas sagen, Reginald. Ich habe etwas gethan, worüber Du vielleicht böse sein wirst."

"Das ist unmöglich!" rief er lachend. Dann wunderte ihn ihr ernstes, beinahe ängstliches Gesicht. "Doch, doch," sagte sie, und das Licht flackerte, weil ihre Hand zitterte. "Du hattest da — im Schilde Deines Nachmittags — ein Bild liegen — ein Bild von mir. Ich habe es Dir nie gesehen! Du hast es Dir genommen, das war nicht recht von Dir. Ich fand es zufällig — und — es gehörte Dir nicht —"

"Nun, und?"

"Ich habe es fortgenommen und verbrannt," sagte sie und sah ihn dabei p'öpflich groß an. — Er war wie versteinert. "Das — das hast Du nicht gethan!"

"Doch, das habe ich gethan!"

Da stieg ein rascher Rote in seinem frischen Gesicht auf. Seine Augen blitzten. "Das ist unerhört! Das ist — was fällt Dir eigentlich ein?"

"Ich habe Dir das Bild nicht gesehen," wiederholte sie, "und Du hast kein Recht, es zu besitzen, es so mit Dir herumzutragen — kurz und gut, ob Du es nun verstehst oder nicht — ich wollte es nicht." Sie sagte das sehr bestimmt und sah sehr ernst dabei aus. Er war empört über ihre Eigenmächtigkeit, über ihre Auffassung. P'öpflich legte sich diese Empörung. Er stand vor ihr still; das flackernde Licht beschien ihr immer noch ihr blaßes Gesicht mit dem erregten, trotigen Ausdruck.

"Was ist Du, Inge," sagte er, "das ist ja lächerlich."

"Was ist lächerlich?" Sie glaubte, nicht recht gehört zu haben. "Daß Du das Bild verbrannt hast und daß ich mich darüber aufrege," erwiderte er. "Das Erstere ist lächerlich — dann ich besitze ja mehr und Besseres von Dir, als so ein Bild. Du hast damit nur einen frommen Selbstbetrug verübt. — Und das Andere ist lächerlich — denn wozu brauche ich noch das Bild, seit ich Dich selbst sehen kann, täglich, wenn ich will!" Ihr Blässe war einer tiefen Glut gewichen. "Du darfst nicht solche Reden führen," sagte sie mit zitternder Stimme. Er empfand etwas wie Mitleid mit ihr. "Aber Inge — ich spreche doch nur aus, was Du auch ohnedies weißt!"

"Ja, aber es gibt Dinge, die sind schön, so lange sie schweigen, aber häßlich, sobald sie reden."

Er schüttelte den Kopf und sah sie an voll Liebe und Verwunderung. Sie schickte sich an, zu gehen. Dann stand sie noch einmal still. "Verzeihst Du mir, daß ich es gethan?" Statt aller Antwort streckte er ihr die Hand hin; zögernd gab sie ihm die ihre. Er hielt sie lange in der seinen. Dann küßte er sie. "Thörichtes Kind," murmelte er. Dann, während er hinter ihr her ins Wohnzimmer zurückging, sagte er: "Eid thut es mir aber doch um das liebe kleine Bild. Ich hatte mich so daran gewöhnt!"

Frau Christjansen deckte den Tisch, so gut es ihre Speiselammer erlaubte. Sie aßen und tranken mit gesundem Appetit, und so unglaublich es Inge vorkam — sie waren sehr vergnügt dabei. P'öpflich überkam sie eine übermüthige Laune. "Du bist ein recht unhöflicher Mann, Reginald. Weißt Du das?"

"Warum?" Er sah ein wenig verdutzt in ihre übermüthigen Augen. "Ich habe den ganzen Tag für Dich gearbeitet und Du hast noch nicht einmal danke gesagt!"

"Wahrhaftig, Inge, Du hast Recht!" Es war ihm sehr unangenehm. Er machte ein paar Redenarten, die ihr von ihm sehr komisch klangen. "Hör' nur auf," lachte sie. "Ich erlasse Dir den Dank. Es ist ja eins von euren Vorrechten, euch bedienen zu lassen." Dann fing sie von etwas anderem an.

Je länger das Beisammensein dauerte, um so beklommener und unruhiger wurde ihr zu Sinn. Irgend etwas war anders geworden zwischen ihr und ihm, sie wußte nur noch nicht recht, was. Sie fühlte sich erleichtert, als Gerd den Wagen bestellte. Reginald half ihr selbst in ihre warmen Sachen. Als Gerd schon in den Wagen stieg, waren sie noch dabei beschäftigt. "Ich habe Dir vorher nicht gedankt, weil ich zu benommen war," sagte Reginald. "Der Gedanke, daß Du den ganzen Tag in meinem Zimmer tätig warst — ich werde fortan nur Dich fühlen, Dich denken in diesen Räumen, wo Dein Geist Ordnung und Behagen schafft."

"Nun, Geist war nicht gerade nöthig zu dieser Arbeit," sagte sie abwehrend, mit einem erzwungenen Lachen. "Aber Seele?" Seine Augen suchten die ihren, suchten durch die ihren einzudringen in diese heiße, scheue Seele. "Du sollst nicht — gute Nacht!" Sie entglitt ihm und eilte Gerd nach. Sie floh förmlich vor ihm und aus seinem Hause.

Sie wußte es nun; mit dem heutigen Tage war eine weitere Schranke gefallen zwischen ihnen. Eine Vertraulichkeit war da, auf der sie immer weitergleiten mußten, wenn sie befehlen blieb, wenn sie zunahm. — Der Abend war dunkel und mondlos, der Himmel mit Gewölk umzogen. Ein starker, warmer Wind hatte sich aufgemacht. Gerd war müde und gähnte sehr ungewöhnen. "Ich finde, wir verträdeln nachgerade zu viel Zeit miteinander," sagte er dann. "Mit dem Frühling muß das anders werden. Die sich mehrende Arbeit wird das von selbst ergeben."

Im Winter war es aber doch eine sehr angenehme Zeitfreude, meinte sie. "Ja, Du bist ja ordentlich aufgelebt dabei. Ich für meinen Theil hätte ihrer nicht bedurft, obgleich mir der Umgang mit Reginald Freude macht." Als sie in den heimlichen Hof einfuhr, legte sich eine schwere Vergnügen auf Inges Gemüth. Sie hatte diesen Zustand lange nicht gekannt, und seine plötzliche Wiederkehr, heute, wo sie so glücklich gewesen war, drückte sie sonderbar.

Seit jenem Frühlingstage in Eldhus vollzog sich eine Veränderung in Inge. Sie fühlte sich in ihrem eigenen Hause nicht mehr heimisch; sie hatte vor sich selbst keine Ruhe mehr. Sie dachte immerfort an Eldhus, sehnte sich immer dahin. Sie wurde rastlos und trübsinnig, ihre Stimmung unberechenbar und wechselnd. Sie empfand die Unvollkommenheiten ihres Lebens schmerzender und schwerer denn je; es erwuchs in ihr eine Ablehnung gegen das Schicksal, die sie schon lange endgültig niederkämpft zu haben glaubte, und die mit Kleinmuth, Stumpfheit und Unlust abwechselte. Sie war schon einmal so still gewesen voll Resignation und Fügsamkeit, ja beinahe voll Frieden. Das war nun alles dahin. Die Veränderung vollzog sich langsam und sicher. Anfangs heiterte Reginalds Gegenwart sie immer wieder noch auf, täuschte das beglückende Gefühl seiner Nähe über die dunklen Tiefen hinweg, die sich unheilvoll in ihrer Seele öffneten. Aber das hielt nicht vor; das war nur eine Betäubung, der sie sich sehnsüchtig, willig hingab. Nachher erwachte sie um so völliger zur nüchternen Wirklichkeit. Und in dieser Wirklichkeit erschien ihr Verhältnis zu Reginald ihr unsinnig, hoffnungslos, tollkühn und verderblich. Da war es nicht mehr beglückende Hilfe, sondern quälende Last. Diese Stimmungen, in die seine Abwesenheit sie versetzte, bildeten sich je länger, je mehr zur Grundstimmung aus.

Inzwischen wurde es immer völliger Frühling. Die Feld- und Wirtschaftsarbeit nahm die Männer den ganzen Tag in Anspruch. Abends waren sie müde. Man kam seltener zu einander.

Die beglücklichen Winterabende mit dem heiteren, anregenden Geplauder waren vorbei, wenn man jetzt beisammen saß, so war von Pflügen und Säen, von Wöhnen und Viehfütterung die Rede. Inge trat dabei in den Hintergrund und langweilte sich. Die Einsamkeit, die immer für sie anfang, wenn Gerd seine Beschäftigung im Freien wieder aufnahm, und an die sie sich schon so gut gewöhnt hatte, konnte sie jetzt nicht ertragen.

(Fortsetzung folgt.)

einen Weg gebahnt hatte. Mehrere Personen wurden hierbei getödtet oder verwundet. Es herrscht noch immer bedeutliche Erregung unter dem Pöbel. Der englische Kreuzer „Dallas“ hat eine bewaffnete Abtheilung gelandet.

Szendzejewski aus Brzdyn — Jawczył aus Rowno — Mme. Hübler aus Dpocyno — Pfeiffer aus Łódź — Grabowski aus Brzdyn — Sinjwin aus Benggca — Stegmann aus Sucharzyn — Martowski aus Łask — Wilczyn aus Kolanczew — Kaminski aus Umuchow — Baranek, Maslajew, Silberstein, Sidoraki, Gtinger und Mme. Wagner aus Warschau.

Todtenliste.

- Dawald Propp, 10 Monate, Gubernatorstr. 32.
Dskar Neumann, 8 Monate, Nikolajewska 71.
Hugo Hadrian, 10 Tage, Główna Nr. 38.
Karoline Ganke geb. Belmer, 56 Jahre, Hospital des Rothen Kreuzes.
Alvin Breuer, 7 Monate, Kaliskastr. Nr. 17.
Kajali Caroline Her geb. Dedeke, 64 Jahre, Secunia 95.
Stanislaw Boguslawski, 7 Wochen, Wilga 12.
Jozef Witczak, 4 Monate, Kuczastr. Nr. 6.
Jozef Komorowski, 1 Jahr, Widzewska 234.
Antonina Zancal, 75 Jahre, Głównostr. 45.

APOLLO-THEATER

Direction P. Kronen.
Freitag, den 27. März 1903.
Große Vorstellung:
Neu! Neu! Neu!
Wiederaufstreten des Irl. Hansi Rossi in ihrem glänzenden neuen Ueberbrettli-Repertoire, sowie das Phaenomenale Weltstadt-Programm.

HELENENHOF.

Täglich Auftreten Internationaler Artisten.
Geo Jackson, vom Apollo-Theater, Orgingl. Neger-Komiker u. c.
Neue Debuts!
Frl. Sinina Molnaja, die Beste russische Soubrrette.
Frl. Stefani Palma, internationale Sängerin.
Frl. von Patti, Chansonette.

Anfang 9 Uhr. Entree 50 Kop.

Die Direction

W Piątek dnia 27 Marca r. b. o godzinie 9-ej rano, jako pierwszą rocznicę śmierci

b. p.

Salomona Barcinkiego

odprawionem będzie w Synagodze przy ulicy Spacerowej nabożeństwo żałobne, na które zaprasza

Komitet Synagogi.

Łódzkie Teatr-Theater. Extra Mittheilung.

freundlicher Beachtung empfohlen!

An das sehr geschätzte Łódzkie Publikum!

Die ehrende und verständnisvolle Anrerkennung, die mir und meinem Ensemble hiesig ist zu Theil geworden ist, hat den Entschluß gzeigt, unsern bisherigen Vorstellungen noch einige weitere anzufügen, die für heute beschlossen gewesene Abreise nach Deutschland beaufs. Erfüllung eingegangener anderer Verträge, zu verschieben, und im Uebersicht mit Herrn Direktor Rosenthal, noch an folgenden Abenden und in folgenden außerordentlich wirksam, dabei literarisch bedeutenden, und wie gewohnt liebevoll einstudierten fesselnden Stücken hier aufzutreten, von der Absicht geleitet, bet offende Abende zu so anziehenden, interessanten zu gestalten, um das Interesse auch gerechtfertigt zu wissen, welches unsere bisherigen künstlerischen Variationen nach gerufen haben.

Daraufhin wird nun heute Freitag d. 27. März zur Aufführung kommen:

Winterschlaf.

Großes Schauspiel, in 3 Akten von Max Dreyer und morgen, Sonnabend, den 28. März die Eröffnungsvorstellung unser es Gastspiels

Jugend.

8 1/2 Schauspiel ein Liebesdrama, in 3 Akten von Max Halbe auf ganz besonderen, dringend geäußerten Wunsch, wiederholt werden.

Unsere Abschiedsvorstellung erfolgt dann am vierteljährlich kommenden Montags, den 30. März, gelegentlich welcher wir einen hohen Trumpf unseres Repertoires, und zwar die Darstellung von Meister Jbons er. gitternd großem Werke

Geispenster

Ein Schauspiel in 3 Akten, auszuspielen gedenken.

Indem ich für heute nun meinen und meines Ensembles wärmsten Dank für die uns erwiesene herzliche Aufnahme, auch der verehrlichen Presse gegenüber — zum verbindlichsten Ausdruck bringe, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Gustav Lindemann.

Director des Theater-Ensembles.



Łódź, In. J. Margulies, Nikolaiewska 29

Gant- Geschlechts und venerische Krankheiten

Dr. S. Lewkowicz.

Zachodniastr. 33, neben den Lombard. Sprechstunden v. 8-11 Vorm. u. 5-8 Nachm. Für Damen von 2-3 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 9-12 u. 5-8

(9. Fortsetzung.)

Reman von Franz Rosen. (Margarethe von Sydow)

Des Mannes Vorrecht.

Als sie aufstanden, schlug es 1 Uhr. Auf dem Sofa saßen sie alle beisammen. Man war der Tag schon halb vorbei. Mehr als halb. Denn mit Einbruch der Dunkelheit wollten die Männer hier sein, und es wurde noch so früh dunkel. Wenn die Zeit still stehen könnte! Sie gingen aus dem Saal. Um 4 Uhr endlich war alles fertig. Mit freundlichen Worten verabschiedete Sie alle ihre Gäste.
„Man darf ich wohl der gnädigen Frau eine Kaffe Kaffee beibringen?“, sagte die alte Frau, die die Kaffe Kaffee beibringen wollte. Während sie geschäftig in die Küche eilte, durchwandelte Sie noch einmal das Feld ihrer Arbeit. Sie konnte zufrieden sein und Reginald auch. Es duftete köstlich nach Saubereit und war doch nicht ungemütlich ordentlich. Sie rückte hier und da noch etwas oder wuschte mit der flachen Hand ein paar Glouffierkörner fort, die sich noch nachlässiglich niedergelassen hatten. Ihre Wände waren schlichte, doch nachlässiglich niedergelassen hatten. Ihre Wände waren schlichte, doch nachlässiglich niedergelassen hatten. Ihre Wände waren schlichte, doch nachlässiglich niedergelassen hatten.

„Ich will mich noch ein wenig ausruhen — ich bin doch müde geworden.“ Frau Christoffen streifte das Kissen ab. „Machen Sie sich die geübte Frau bequem, ich werde Sie wohlwollend.“ Das Sofa ist auf! Der junge Herr legt, er habe manche Nacht darauf zugebracht. „Dann, schon in der Thür, drehte sie sich noch einmal um.“
„Soll ich die Lampe bringen?“
„Nein, lassen Sie nur.“
„Ich liebe das Dämmerröthchen.“
Sie blieb allein, im Halbmond. Sie sah am Tisch und vor Müdigkeit und Schwere. Reginald stand auf, ging um den Tisch herum, ähndend, als schmecke er sich. Dann strich er sich auf dem Sofa aus. Ein wundervolles Ruhegefühl durchströmte sie. Sie drückte den Kopf fest auf das weiche Polster und schloß die Augen. Es war so still ringsum. Dämmertag und still. Nur aus dem Hof veringelte Geräusche — das Wälzen einer Kuh, das Schlagen eines Sporns, und aus der eisernen Küche leises Klappern. Welch ein Frieden, doch ein ganz untröstliches Wohlgefühl lag in dieser Feierabendstunde! Es löst sich von allem Wirklichen ward Sie entrückt in eine Welt, die ihr sonst verloschen blieb. Ihränen prallten langsam aus den geschlossenen Augen nieder; Schänen des Glücks und der Sehnsucht. Unter diesen Schänen schlief Sie ein. Sie träumte sogar. Es mußte ein sehr schöner Traum sein, denn sie lächelte dabei. Und dann wachte sie auf und fuhr erschrocken in die Höhe; mit lautem Kracheln war der Wagen vor- gefahren.

Als Sie in den Hauseingang trat, in dem Frau Christoffen schon eine Lampe angezündet hatte, stand Reginald bereits mitten auf dem Gang, während er noch nach draußen mit dem Kutscher sprach. Augenblick lag es aus, als wollten sie sich in die Arme schließen, so jubelten ihre Augen einander zu. Sie wäre fast in Thränen ausgebrochen vor lauter Glückseligkeit. Sie konnte kein Wort sprechen, kein Zeichen rühren. Reginald stützte sich auf ein Sofa, sah sie an und sagte: „Nun Sie, bist Du fertig geworden?“ Sie nickte. Sie konnte immer noch nicht sprechen. Denn jetzt dachte sie an das Bild, und daß sie ihm das sagen mußte.
„War es sehr schön?“
„O nein — es war eine reine Wonne, so gründlich aufzuräumen für jede Kleinigkeit.“

PETRIKAUER-STRASSE 92.



Die Bürsten- und Pinselfabrik von **Cäsar Matz**, Petrikauer-Strasse 92.

empfehlen unabweislich größter Auswahl Bürsten für Toilette, Haus- und Fabrikbedarf, alle Sorten Maschinenbürsten für jede Branche, sowie Kämme, Schwämme, Fenster- und Wagenleder, die neuesten Teppichkehrmaschinen und Frotteebürsten, Fabrication von sämmtlichen Sorten Borsten und Haarpinsel für Kunst- und Industriebedarf im Engros und Detailverkauf. Wieder-Verkäufer und größeren Abnehmerentsprechender Rabatt

**Kanalisations-Artikel** in größter Auswahl ständig auf Lager. **ARTHUR KLEINMANN** Vertreter erster amerik., engl. u. inländ. Fabriken. Permanente große Musterausstellung. Specialität: Compl. Wannen-, Waschtisch- und Closett-Einrichtungen. Kataloge und Kostenanschläge auf Wunsch. 100-28. Warschau, Bogdan-Strasse Nr. 8. Telephon Nr. 1385.

**Höhere Webschule zu Chemnitz** verbunden mit **Werkmeister- und Musterzeichnerschule** sowie **Vorschule und Lehrwerkstätte für mechanische Weber**, erteilt in allen Fächern der Weberei gründlichen Unterricht nach bewährter Lehrweise und eröffnet am **20. April 1903** den 86. Jahreskurs in den erweiterten, mit neuen vorzüglichen Maschinen und Lehrmitteln ausgestatteten Räumen. **Anmeldung bis 20. März 1903** erbeten. Prospekte und nähere Auskunft erteilt **Das Directorium der höheren Webschule**. Bruno Sieler, Stadtrath. Chemnitz, im März 1903.

**Franz Josef Bitterwasser** angenehm und sicher wirkendes Abführmittel, von medizinischen Autoritäten bei vielen Krankheitserscheinungen seit 25 Jahren empfohlen. — Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

**Sanatorium Schreiberhau** Riesengebirge Bahnstation. Wasser- und Lichtbäder. Massage, Diät. und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei. Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent von Dr. Lahmann.

**JOSEF WEIKERT LODZ.** Andreasstr. 26. **Patent-Matratzen** **ENGLISCHE BETTEN.** **Billig u. gut kauft man** Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbetten, Sinderbetten, große Betten, Blumenstücke, Waschtische, Geldschränke, Grabstätten etc. nur bei **Josef Weikert**, Petrikauer-Strasse Nr. 95.

**Gustav Anweiler** Rawrot-Strasse Nr. 1 empfiehlt: Die neuesten Leibträger für das Wohl der ganzen Frauenwelt. Dieser Leibträger ist das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete geboten werden kann. Jeder Mann dürfte des Dankes seiner Frau sicher sein, wenn er für die ungesäumte Anschaffung und Beakung einer solchen Leibbinde Sorge trägt. Diesen Leibträger tragen auch viele Herren zur größten Zufriedenheit. Man verlange meine Preisliste gratis. Alle Größen sind auf Lager und können sofort geliefert werden. **Gustav Anweiler, Rawrotstraße 1.**

**Lager Optischer und chirurgischer Artikel. Schreibmaschinen** **Underwood und Hammond** sind die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetsten, weil man auf letzteren in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Apparate, Glockenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu sehr billigen Preisen gemacht bei **A. Diering** Optiker, Petrikauer Strasse 87.

**A. Diering** Optiker, Petrikauer Strasse 87. **Für Comptoir** 4-6 Zimmer möglichst mit Küche vom 1. Juli a. c. zu miethen gesucht. Offerten unter K. 72 an die Exp. b. Blattes erbeten.

**Thüringisches Technikum Jmenau** Höhere und mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Elektro- und Maschinen-Techniker und Werkmeister. Dir-ktor Jentzen. Staatskommissar.

**WINTERGARTEN** Petrikauer-Strasse 151 Täglich Auftreten der engagierten **Humoristen** Herr Max Krüger, Charakter-Komiker. Herr Harry Baumann, Original-Komiker und Salon-Humorist. Herr Seidel - Lehmann, Sächsischer Tanz- u. Charakter-Komiker.

**Dr. S. Kantor** Specialist für Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten, Krötta-Strasse Nr. 4. (35) Sprechstunden von 8-2 und von 6-9 für Damen von 5-6 Uhr.

**Dr. med. Goldfarb** Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten. **Zawadzka-Strasse Nr. 18.** (Ede Bulqanska Nr. 1), Haus Grödensti. Sprechstunden: 9-12 Uhr Vorm. und 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr Abends; Samstags nur von 9-1 Uhr.

**ОБЪЯВЛЕНИЕ.** Магистратъ города Лодзи объявляет, что 17 числа марта мѣсяца 1903 года въ 10 час. утра будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Адольфу Айю, проживающему по ул. Березовой подъ № 396/16 на пополненіе 280 р. недвижимыхъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1902 г., оцененаго въ 37 руб. Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, марта 8 дня 1903 г. За Президента гор. Соколовъ. Секвестраторъ Вржеинскій.

**Cur-Cognac und Cur-Weine.** Direkt importirt: **Cognac der Firma Bouteleau & Co.** seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste empfohlen. — Bei Abnahme von Original-Kisten á 12 Flaschen Engros- Preise. Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische**, französische und spanische **Weine**. **Champagner**: Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Krimer-**, rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen leichten Bowlen-Wein. — Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn. empfiehlt die **A. TRAUTWEIN**, Petrikauer-Strasse 73 Telephon-Verbindung. **Thee-Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.**

**Für Comptoir** 4-6 Zimmer möglichst mit Küche vom 1. Juli a. c. zu miethen gesucht. Offerten unter K. 72 an die Exp. b. Blattes erbeten.

**Umzüge Verpackung und Aufbewahrungen** von Möbeln, wie Expedirung per Bahn mit verdeckten und offenen Federrollwagen, unter persönlicher Aufsicht übernimmt **M. Lentz**, Widyewska-Str. 77. (21)

**Ein perfecter Buchhalter** mit 20-jähriger practischer Routine, erteilt in kürzester Zeit in und aus dem Hause gründlichen Unterricht in der doppelten Buchführung ital. sowie amerik. Methode, Correspondence, kaufm. Rechnen, wie sämmtl. Comptoirarbeiten gegen bescheidenes nachträgl. Honorar. Für besten Erfolg leihte jede Garantie. Als Specialität übernehme unter strengster Discretion das Anfertigen complicirteste Bilanzen, Abschlüsse, Einföhrung, der Bücher nach den neuesten practischsten Methoden, sowie stundenweise Führung derselben zu jeder gewünschten Tageszeit unter mäßigen Bedingungen. 38 Näheres Biegestraße Nr. 55, W. 19